Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 40 (1936-1937)
Heft: 2

Artikel: Herbst
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663678

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ren Leidens aufzufassen war, gibt es auch zwei Formen, in denen er eine besondere Krankheit bildet: die Kopfneuralgie und die Migräne. Unter Neuralgie versteht man eine Erkrankung der Empfindungsnerven, die mit anfallsweise auftretenden Schmerzen im Bezirke des erkrankten Nerven einhergeht. Am Nerven selbst findet man dabei meist keinerlei sichtbare Veränderungen vor. Häufig werden die Neuralgien durch andere Krankheiten hervorgerufen, aber ebenso oft sind sie ein selbständiges Leiden, bei dem sich keine weitere Ursache ausfindig machen läßt. Wenn der Gesichtsnerv, einzelne seiner Äste oder der Hinterhauptsnerv an einer Neuralgie erkrankt, so treten heftige Kopfschmerzen auf, die unter Umständen lange Zeit dauern können und sich bisweilen anfallsweise verstärken. Besonders empfindlich sind die Austrittsstellen der Nervenäste aus dem Schädel, z. B. über der Augenhöhle und hinter dem Ohr, die bei leichtem Fingerdruck schon sehr stark schmerzen.

Um die Bekämpfung der außerordentlich lästigen Kopfneuralgie hat man sich vor allem in letzter Zeit mit recht gutem Erfolge bemüht. Durch körperliche und seelische Ruhe gelingt es oft, die Schmerzen zum Verschwinden zu bringen; ausgezeichnet wirken ferner physikalische Methoden, wie die Anwendung von Wärme, heißen Bädern und Diathermie. Schließlich kann man mit schmerzstillenden Medikamenten, mit Einspritzungen in die erkrankten Nerven und auch mit verschiedenen operativen Verfahren gute Erfolge erzielen.

Die Migräne.

Eine besondere Form des Kopfschmerzes stellt schließlich die Migräne dar. Sie kommt vor allem bei Frauen vor und beginnt gewöhnlich schon in der Jugend, um allmählich nachzulassen und mit dem höheren Alter zu verschwinden. Die Migräne, die in einzelnen mehr oder weniger häufigen Schmerzanfällen auftritt, befällt häufig nur eine Kopfhälfte, weshalb man sie auch wissenschaftlich als „Hemikranie" (Halbkopferkrankung) bezeichnet. Oft zeigen sich vor Beginn des Anfalles gewisse Vorboten; der Patient ist an dem Tage verstimmt und reizbar, es flimmert ihm vor den Augen, er wird „schwindlig" und bekommt Ohrensausen. Dann treten in der Stirn-, Augen- und Schläfengegend einer Gesichtsseite (gewöhnlich ist es die linke) heftige Schmerzen auf, die mehrere Stunden anhalten können. Die Ursachen des Migräneanfalles wurden von dem berühmten deutschen Gelehrten Dubois-Reymond genau studiert; da er selbst an Migräne litt, konnte er gute Beobachtungen am eigenen Körper machen. Wie er vermutete, handelt es sich wahrscheinlich meist um einen Gefäßkrampf der einen Kopfhälfte. Die Blutgefäße der Hirnhäute ziehen sich zusammen, wodurch der plötzlich einsetzende heftige Schmerz entsteht. Gleichzeitig findet man auch häufig, daß die Gesichtshaut der erkrankten Seite blaß und kühl wird. In letzter Zeit hat nun der Freiburger Gelehrte Prof. Nißle eigenartige Beobachtungen gemacht, die ein ganz neues Licht auf diese Krankheit werfen. Schon länger weiß man, daß Störungen der Magen-Darmtätigkeit den Migräneanfall auslösen können. Prof. Nißle fand nun, daß die verschiedenen Darmbakterien, die der Mensch normalerweise beherbergt, bei Migränekranken nicht im richtigen gegenseitigen Verhältnisse vorhanden sind. Durch Zuführung eines geeigneten Bakterienpräparates ließ sich dieser Zustand künstlich regulieren und das Befinden des Patienten wesentlich bessern! Im übrigen verwendet man zur Bekämpfung dieses Leidens, ähnlich wie bei der Neuralgie, schmerzbetäubende und beruhigende Medikamente; als Vorbeugungsmittel erwies sich neuerdings das Chinin als sehr erfolgreich. Ferner spielt die Regelung der gesamten Lebens- und Ernährungsweise eine große Rolle. Oft erzielt man durch Einschränkung der Genußmittel, durch klimatische Kuren und schließlich mit sachgemäßer Kopfmassage ausgezeichnete Erfolge. Dr. H. Richter.

Herbst.

Der Hügel trägt ein müdes Grün, der Sonne Gold ein Rot.
Aus neuem Mehle buk man schon mit Reisiggluten Brot.

So rein und klar wie Wunderglas, des Spiegels Glanzbelag,
strahlt aus des Weltdachs Dämmerblau das Herbstlicht in den Tag.

Aus rosendunklem Laube fällt des Weinstocks letzte Frucht,
und eisigfrische Winde weh'n im Schatten einer Schlucht.

Dort steht verlassen, wegabseits, ein Kirchlein ganz allein,
auf altem Bildnis segnet drin der Herrgott Brot und Wein. Otto Hellmut Lienert.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.